

# Ergänzung 1

zur 1. Auflage von:

Weinreich / Plötz

## Integrales Bewusstsein

Band 1: Philosophische Grundlagen  
und Persönlichkeitsentwicklung

Diese Ergänzung vom 14.9.2025 fügt dem Buch einen Abschnitt über die Einordnung der Seelenlehre von Varda Hasselmann und Frank Schmolke in das integrale Bewusstseinsmodell hinzu, die in einer späteren 2. Auflage der Printausgabe ab der Seite 355 eingefügt wird.

### 3.6 Ergänzung: Seelenlehre nach Varda Hasselmann

Eine Zusammenfassung über das integrale Bewusstseinsmodell wäre nicht vollständig ohne die Seelenlehre von Varda B. Hasselmann, assistiert von Frank Schmolke. Auch wenn sie sich selbst nicht als integrale Denkerin bezeichnet, ist schon von verschiedener Seite die Parallelität ihrer Seelenlehre zu Spiral Dynamics und dem Integralen Bewusstseinsmodell erkannt worden.<sup>490</sup> Während Wilber die manifesten Strukturen des Bewusstseins sehr detailliert beschreibt, bezieht er sich bei der Beschreibung subtilerer Bewusstseinsstrukturen bis hin zur Leerheit des GEISTes vor allem auf buddhistische und hinduistische Texte. Erst in neueren Texten lässt er die Hypothese einer überdauernden individuellen Seele zu, die ein Axiom der Seelenlehre nach Hasselmann ist. Sein Konzept einer postpostmodernen Metaphysik ist mit den detaillierten und in sich kohärenten Informationen von Varda Hasselmann über die Entwicklung einer individuellen Seele über viele Inkarnationen gut vereinbar, so dass es vorschnell wäre, ihre Seelenlehre als „esoterisch“ oder „mythisch“ abzutun. Möglicherweise bedurfte es des Individualitätsbestrebens des westlichen Kulturkreises und der Emergenz der pluralistischen, in Ansätzen schon transrationalen Ebene, um genau diese subtilen Weltenräume in Erweiterung, aber auch Abgrenzung zu östlichen Vorstellungen zu kreieren und / oder zu erforschen. Wichtigstes Kriterium, aus wissenschaftlicher Sicht trotzdem etwas vorsichtig zu sein, ist, dass die durch meditative Praxis in den östlichen Religionen gewonnenen Einsichten durch eine Vielzahl von Erfahrungsberichten abgesichert sind, während es sich bei Varda Hasselmann um eine Einzelperson handelt, die seit Anfang der 80er Jahre des 20. Jh. im Tieftrancezustand<sup>491</sup>

---

<sup>490</sup> Elisabeth Wandt und Marion Lockert, deren Youtube-Videos zu diesem Thema ich nur empfehlen kann, haben mich schon vor Jahren darauf hingewiesen.

<sup>491</sup> Tieftrancemedialität bedeutet, dass ein Mensch seinen Körper einem anderen Bewusstsein – welchen Ursprungs auch immer – willentlich für eine gewisse Zeit zur Verfügung stellt, wobei das eigene manifeste Bewusstsein (ICH) vorübergehend „abgeschaltet“ wird. Das fremde Bewusstsein benutzt meist Körper und Stimme des Gastgebers, um sich mitzuteilen, wobei sich der Ausdruck deutlich

Informationen empfängt und publiziert – es also bisher keine zusätzliche Überprüfung (peer review) gibt<sup>492</sup>. Wilber und Hasselmann nutzen weitgehend ähnliche Benennungen mit ähnlichen Inhalten:

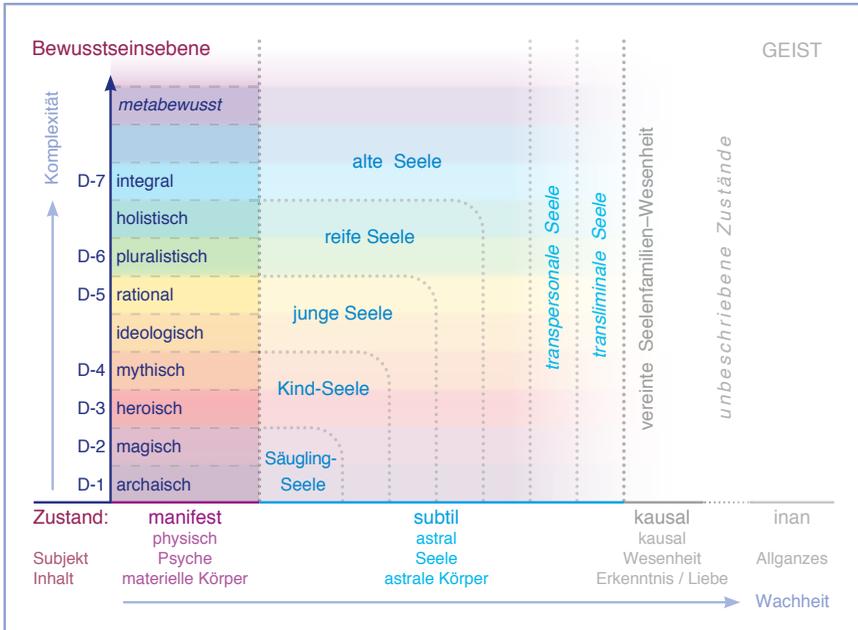


Abb. 3.5: Varda Hasselmanns Seelenlehre in der Wilber-Combs-Matrix

von dessen Normalausdruck unterscheidet. Nach oftmals ein bis zwei Stunden gibt es einen erneuten Wechsel: Das Bewusstsein des Gastgebers ergreift wieder Besitz von seinem Körper, weiß aber nicht, was in der Zwischenzeit geschehen ist. Tieftrancemedialität ist ein Talent, das zusätzlich geschult werden kann und in vielen spirituellen Traditionen kultiviert wird, z.B. das tibetische Staatsorakel, aber auch im Voodoo etc. Berühmtestes Medium war Edgar Cayce.

<sup>492</sup> Mir selbst erscheint Frau Hasselmann als überaus integer. Da sie selbst ursprünglich Wissenschaftlerin war, ist sie ihrer eigenen Begabung lange Zeit mit Misstrauen begegnet. Doch auch für ihre Seelenlehre gilt natürlich: „true, but partial“. Empfehlenswerte Literatur: Hasselmann et al, 1993a, 1993b, 2016, sowie: <https://www.youtube.com/watch?v=tsBSk9sLdSo>, 06.09.2025

Varda Hasselmann erhält ihre Informationen von einer Entität, die sich »die Quelle« nennt. Die Quelle beschreibt sich selbst als vereinte Seelenfamilien-Wesenheit, die ihr Wissen aus der Akasha-Chronik (was dem *Speicherbewusstsein* bei Wilber entspricht) bezieht. Da sie sich selbst erst bis zum kausalen Zustand entwickelt habe (was Wilber möglicherweise eher als „sehr subtil“ einordnen würde), könne sie noch nichts darüber aussagen, was jenseits des Kausalen wäre, vermutet dahinter aber weitere Entfaltungsräume. Der Urgrund hinter allem wird von ihr »Allganzes« genannt, was in der Bedeutung weitgehend identisch mit Wilbers GEIST / Turiya ist.

Nachfolgend die wichtigsten Eckpunkte der Seelenlehre, wie sie die Quelle an Varda Hasselmann und Frank Schmolke übermittelt hat:

- a) Aus dem Allganzten lösen sich Seelenfragmente (Teile einer Seelenfamilie), die als individuelle Seelen einen Inkarnationszyklus von fünf Seelenaltern (*Säugling-, Kind-, junge, reife und alte Seele*) mit jeweils sieben *Entfaltungsstufen* durchlaufen und währenddessen immer bewusster werden. Jede der insgesamt 35 Entfaltungsstufen wird mindestens zwei Mal, im Maximum aber vier Mal durchlaufen. Dadurch umfasst der Inkarnationszyklus einer Seele ca. 90-120 Inkarnationen über ca. 10 000 Jahre in der manifesten / physischen Welt.
- b) Jede menschliche Seele hat eine von sieben unterschiedlichen, aber gleichwertigen und über den Inkarnationszyklus unveränderlichen Seelenrollen inne und ist Teil einer Seelenfamilie von ca. 1000 Seelen. Seelenfamilien bilden wiederum Mesosysteme (Sippen und Stämme) und diese wiederum Makrosysteme (Seelenvölker, bspw. die des Homo sapiens, des Homo neandertalensis, verschiedener Tiergattungen, usw.), die je ihre eigenen Charakteristika und Entwicklungsaufgaben haben.
- c) Seelen sind amoralisch: Sie sammeln sowohl auf der Täter- als auch auf der Opferseite gleichermaßen „gute“ und „schlechte“ Erfahrungen, die nur in der manifesten Welt möglich sind (und dort sehr wohl einem moralischen Urteil unterliegen) und wirken durch ihre physische Inkarnation in ebendieser Welt. Dadurch geschieht Entwicklung. Die aktuelle Entfaltungsstufe des aktuellen Seelenalters bestimmt die maximale Entwicklungsmöglichkeit innerhalb einer Inkarnation (bei Wilber den *goldenen Schatten*), und damit auch die Bewusstseinssebene nach Wilber.

Es ist also nicht möglich, von einer Kind- oder einer jungen Seele eine pluralistische Weltansicht zu verlangen. Da bei jeder Inkarnation die frühen Ebenen wieder durchlaufen werden, beschleunigt sich durch die Wiederholung die kindliche Entwicklung älterer Seelen (Acceleration).

- d) Bestimmte Gesellschaftsformen werden von Menschen in bestimmten Seelenaltern (und den damit assoziierten Bewusstseinssebenen) dominiert. Varda Hasselmann zufolge werden die westlichen Staaten derzeit von den jungen Seelen geprägt, es gäbe in Deutschland aber anteilmäßig etwas mehr reife Seelen als bspw. in den USA. Ab der reifen Seele werden Sinnsuche und Selbstreflektion wichtig.
- e) Menschen in allen Seelenaltern können verschiedene subtile Phänomene erfahren, aber erst als reife oder alte Seele kann ein Mensch auch vorübergehende oder stabile Erwachenserfahrungen im engeren Sinne machen. Diese Erfahrung ist an die konkrete Inkarnation gebunden und hat oft keine Weiterführung in den nachfolgenden Inkarnationen. Die letzte Inkarnation auf der letzten Entfaltungsstufe einer alten Seele kann mit einem stabilen Erwachen verbunden sein, oder auch nicht – beide sind nicht direkt voneinander abhängig. Stabile Erwachenserfahrungen sind recht selten, vor allem, weil die aktuelle menschliche Zivilisation noch recht jung ist. Alte Seelen sind nicht immer mit den höchsten Bewusstseinssebenen assoziiert, sondern können im Sinne einer Vervollständigung des Erfahrungsschatzes auch auf frühen Ebenen verweilen. Trotzdem wird eine alte Seele, auch wenn sie bspw. aufgrund einer neurologischen Erkrankung manifest eine frühe Ebene verkörpert, immer die Ausstrahlung einer alten Seele haben.
- f) Nach Beenden der letzten Inkarnation vereint sich die einzelne Seele mit den anderen Seelenfragmenten ihrer Familie, die ihren Inkarnationszyklus gleichfalls abgeschlossen haben, zu einem kausalen körperlosen Metabewusstsein. Die dadurch entstehenden Seelenfamilien-*Wesenheiten* wie z.B. die Quelle wirken je nach ihrem Typ durch verschiedene Kanäle (Sprache, künstlerische und intellektuelle Inspiration, u.a.) als Lehrer für noch inkarnierte Seelen.
- g) Es gibt zwei weitere Seelenzustände: Die *transpersonale Seele* stellt die Beseelung *eines* Körpers durch *mehrere* vollendete Seelen einer

Seelenfamilie dar, wogegen bei der *transliminalen Seele* ein Körper eine *gesamte* Seelenfamilien-Wesenheit aufnimmt. Beide wirken vor allem als spirituelle Lehrer in der physischen Welt – erstere eher im Verborgenen, letztere auch öffentlich. Diese Seelenzustände kommen sehr selten vor, vor allem die transliminale Beseelung.

- h) Die Astralwelt ist ein zeit- und raumloser Zustand, in dem die Seelen ein früheres Leben auswerten und ein kommendes planen, ohne Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten. Für Weiterentwicklung bedarf es immer der Inkarnation als Mensch in der physischen Welt. Viele Entscheidungen des Individuums werden im subtilen Unbewussten von der eigenen Seele bzw. sogar der Seelenfamilie getroffen, oft auch schon vor der aktuellen Inkarnation – und nicht nur im manifesten Schatten, wie Sigmund Freud vermutete.
- i) Ziel der Seelenentwicklung ist die Anreicherung von Erkenntnis und Liebe im Allganzen durch die Seelen, die dies wiederum durch das Reifen in ihren menschlichen Inkarnationen erreichen.

An dieser Stelle dürfte deutlich geworden sein, dass es viele Parallelen zwischen dem Wilberschen Bewusstseinsmodell und der der Seelenlehre nach Varda Hasselmann gibt. Beide haben eine ähnliche Tiefenstruktur – nur dass Wilber eher die manifeste Entwicklung und deren Prozesse beschreibt, wogegen die Quelle vorrangig von den Strukturen subtilere Räume und über größere Zeitspannen berichtet. Die wichtigste Übereinstimmung ist die Evolution in zwei Richtungen, also die parallele Entwicklung über Ebenen *und* über Zustände, wobei das Seelenalter die maximal erreichbare Bewusstseinsstufe zu bestimmen scheint – ähnlich wie bei Wilber die kognitive Linie die erreichbare Ebene begrenzt. Dabei entsprechen ziemlich genau zwei wilber'sche Ebenen einem Seelenalter (lediglich die Grenze zwischen Kind- und junger Seele ist nicht ganz eindeutig). Auffällig ist, dass sich die Quelle bei der Beschreibung der subtilen Entwicklung der Seele gleichfalls der Analogie der menschlichen Entwicklungsphasen über die Ebenen – vom Säugling bis zum alten Menschen – bedient, wenn auch nicht so konkret wie Wilber mit seiner Orientierung an der kognitiven Entwicklung nach Piaget. Entwicklungslinien einschließlich Seelen-selbstbezogener werden eher implizit als zu entwickelnde Eigenschaften genannt.

Varda Hasselmann weist darauf hin, dass ähnlich wie bei Wilbers Entwicklung über die Ebenen in einem Leben auch bei der Entwicklung der Seele über viele Leben keine Entfaltungsstufe übersprungen werden kann. Sie betont die Gleichwürdigkeit, Notwendigkeit und die eigene Qualität jedes Seelenalters und warnt vor der spirituellen Arroganz, sich selbst ein möglichst hohes Alter zuzuschreiben. Es sei allerdings wahrscheinlich, dass Menschen, die sich mit Themen der spirituellen Entwicklung beschäftigen, zu den reifen Seelen oder älter gehören. Ähnlich wie Wilber geht sie davon aus, dass die am häufigsten in einer Gesellschaft vertretenden Seelenalter deren *kulturellen Schwerpunkt* bestimmen.

Wilbers postpostmoderne Metaphysik wird indirekt bestätigt, indem die Quelle davon berichtet, dass die astralen Welten keine ontologischen Gegebenheiten sind, sondern evolutionär erschaffen werden.<sup>493</sup> Weiterhin gibt es in der Seelenlehre die Betrachtung der Seelen als Einheit von subtilem Bewusstsein und Astralkörper, die zu verschiedenen großen Kreisen astraler Gemeinschaften mit eigenem kollektiven Bewusstsein und in einer Astralwelt existierend gehört – also implizit die Anwendung der Quadranten. Allerdings besteht die Quelle nicht auf der generellen Dualität von Körper als Außen- und Bewusstsein als Innenseite, sondern lässt im Gegensatz zu Wilber auch die Möglichkeiten bewusstloser Materie zu.

Die Seelenlehre kennt natürlich auch Typen, sowohl bei der Einteilung der Seelen selbst, als auch im Vergleich verschiedener Seelenfamilien, die jeweils durch eine von sieben verschiedenen universellen Grundenergien geprägt werden. Hinzu kommen viele weitere Details, bspw. dass man zwar temporäre Einsichten in subtilste Zustände haben kann, eine permanente Realisierung aber bei Wilber einer spirituellen Praxis und bei Hasselmann darüber hinaus vieler Inkarnationen bedarf. Das macht eine Massenerleuchtung zum jetzigen Zeitpunkt eher unwahrscheinlich, da auch die seelische Evolution unserer Zivilisation derzeit eher kurz über der Halbzeit liegt. Hasselmann zufolge werde durch die Informationen der Quelle jeder spirituelle Ehrgeiz hinfällig, möglichst schnell das Rad der Wiedergeburten zu verlassen, da die Planung der meist über 100 Inkarnationen durch die

---

<sup>493</sup> vgl. Hasselmann et al, 2016, S. 35

subtile Seele stattfindet, nicht durch den inkarnierten Menschen in seiner Selbstherrlichkeit. Man könne sich also entspannen und selbst Fehler in einem vorherigen Leben könnten in einem zukünftigen korrigiert werden. Die westlich-neobuddhistische Vorstellung von Ende der Inkarnationen durch eine plötzliche Erleuchtung wird von der Quelle verneint: es kann zwar am Ende der letzten Inkarnation einer alten Seele zusammen auftreten, ist aber nicht direkt voneinander abhängig.

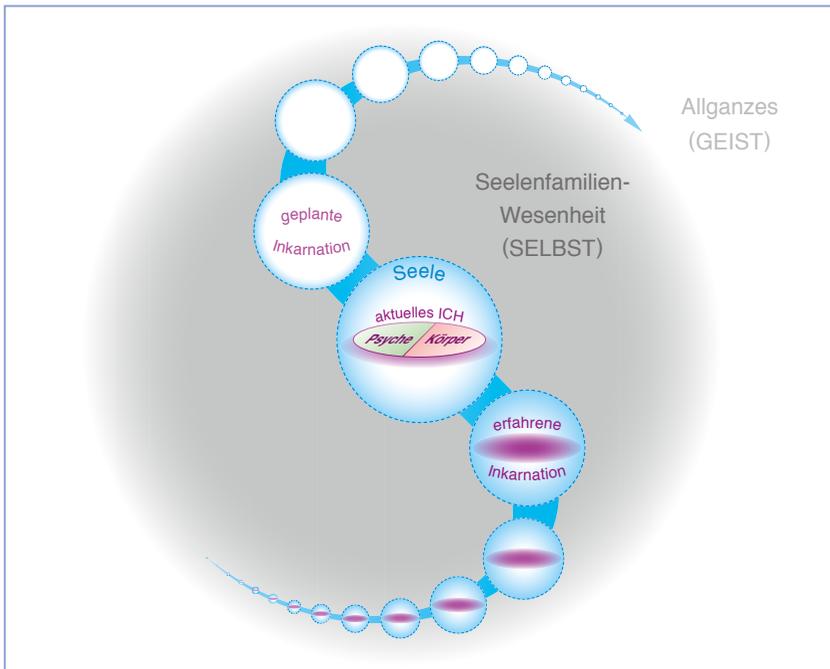


Abb. 3.6: die Evolution einer stabilen Seele über mehrere Inkarnationen

Die Tiefenstrukturen und auch viele Details stimmen in den beiden Modellen also vollständig überein. Bei den Informationen der Quelle fällt die herausragende Bedeutung der Zahl »Sieben« auf: (Fast) alles kommt sieben Mal vor: Typen, Alter, Entfaltungsstufen, kausale Energielevel, etc. Die Zahl »Sieben« spielt in vielen spirituellen Traditionen eine besondere Rolle und könnte auch als fraktale Formel gesehen werden.

Einen deutlichen Unterschied zwischen den Modellen gibt es bei den Übergängen: Während sie für Wilber sowohl bei den Ebenen als auch bei den Zuständen eher weich und fließend sind, sind die subtilen Strukturen für Hasselmann sehr konkret. Das kausale höhere Selbst, das bei Wilber den Höhepunkt der Individualentwicklung bedeutet, bevor es sich völlig mit dem inanen transpersonalen Zeugen identifiziert, hat bei Hasselmann eher in der Vereinigung der Seelenfragmente zur befreiten kausalen Seelenfamilien-Wesenheit seine Entsprechung.<sup>494</sup> Doch ist dies nicht sicher, da die Quelle nichts über Räume jenseits des von ihr erreichten kausalen Zustandes berichtet. Eigentlich müsste die vereinte Seelenfamilien-Wesenheit dann ja auch als Individuum betrachtet werden, das wiederum Teil größerer Gemeinschaften (Sippen, Stämme, Völker) wäre, die sich theoretisch zu noch umfassenderen Metawesenheiten vereinen könnten.<sup>495</sup> Doch diese Überlegungen dürften für die Evolution in der manifesten Welt kaum praktische Relevanz besitzen, weshalb wir sie hier nicht diskutieren müssen. Die aktuelle Lernaufgabe für einen großen Teil der Menschheit an der Schwelle von der Industrie- zur Informationsgesellschaft erscheint mir eher, erst einmal grundsätzlich zu akzeptieren und möglichst transrational zu begründen, dass es subtilere Welten hinter dem materiellen Universum gibt, die dieses durchdringen – also darum, unser mechanisches Universum immer mehr als bewussten Kósmos – als kósmisches Holon – zu betrachten.

---

<sup>494</sup> vgl. Hasselmann et al, 1993, S. 170f

<sup>495</sup> Bis hin zu komplexen Organismen wie Tieren oder dem Menschen ist die manifeste Evolution der Holone in der Weite sehr einleuchtend: Aus Elementarteilchen werden Atome, daraus Moleküle, daraus Zellen, daraus Organe, daraus komplexe Wesen – jeweils mit einer natürlich zunehmenden Komplexität ihres Bewusstseins. Ein aus vielen Menschen oder Tieren bestehender Meta-Mensch oder Meta-Tier ist aber schlecht vorstellbar. Deshalb wäre es plausibel, wenn der nächste große Evolutionsschritt in den subtilen oder gar kausalen Räumen stattfände als eine Verschmelzung astraler Energie-Körper zu einer kausalen Wesenheit mit einem Metabewusstsein, in dem Seelen vereint sind, analog den Persönlichkeitsanteilen im individuellen menschlichen Tagesbewusstsein (ICH).